

A N F R A G E von Urs Hans (Grüne, Turbenthal), Susanne Rihs-Lanz (Grüne, Glattfelden) und Peter Weber (Grüne, Wald)

betreffend S-Bahn-Linienkonzept östlich und nördlich von Winterthur im Rahmen der 4. Teilergänzung der Zürcher S-Bahn

Gemäss dem derzeitigen Stand der Planung der 4. Teilergänzung der Zürcher S-Bahn (4. TE) sollen die S-Bahn-Linien östlich und nördlich von Winterthur auf ihren Aussenästen jeweils auf zwei Strecken aufgeteilt werden:

- S11: die eine halbe Stunde nach Wila (Tösstal), die andere halbe Stunde nach Seuzach
- S12: die eine halbe Stunde nach Wil, die andere halbe Stunde nach Schaffhausen
- S24: die eine halbe Stunde nach Weinfelden, die andere halbe Stunde nach Schaffhausen.

Auf der Strecke Winterthur - Schaffhausen würden demnach drei S-Bahn-Linien verkehren (S12, S24, S33), jede zu anderen Zeiten. Mit diesem Konzept soll insbesondere der unbeliebte Hinketakt beibehalten werden. Die Weinländer würden weiterhin wie heute jede Stunde den schlanken Anschluss an die S12 nach Zürich Stadelhofen – Zürich HB um wenige Minuten verpassen.

Dieses Konzept weist folgende Nachteile auf:

- Es ist unübersichtlich, ausserordentlich kompliziert und deshalb kundenunfreundlich (welcher Zug fährt jetzt nun wohin und zu welchem Zeitpunkt?);
- Gefahr, dass sehr viele Falschfahrer «produziert» werden, die gründlich verärgert werden, möglicherweise die S-Bahn nicht mehr benützen und somit Negativwerbung für die S-Bahn darstellen;
- das künftige S-Bahn-Netz kann auf den Netzplänen (Übersichtspläne) für das Publikum kaum oder dann nur unverständlich dargestellt werden;
- Gefahr, dass das erfolgreiche, leicht merkbare S-Bahn-Linienkonzept der Zürcher S-Bahn zu einem schwer verständlichen Gewirr von unübersichtlichen Linien führt;
- etc., etc.

Im Raum Bülach – Wehntal - Unterland nimmt der ZVV im Rahmen der 4. TE glücklicherweise von dem seit 1990 existierenden, verwirrenden und wenig tauglichen Konzept der Aufsplittung von S-Bahn-Linien auf die beiden Streckenabschnitte Rafz und Niederweningen Abschied. Sowohl nach Bülach - Rafz - Schaffhausen als auch ins Wehntal werden eigene S-Bahn-Linien mit eigenen Liniennummern eingeführt. Diese befahren jeweils halbstündlich die gleiche Strecke.

Es stellen sich folgende Fragen:

1. Welches sind die Überlegungen des Regierungsrates resp. des ZVV, nördlich und östlich von Winterthur mit der 4. TE einen derart kundenunfreundlichen Linien-Wirrwarr einzuführen?
2. Welche Gründe sprechen dagegen, die S-Bahn-Linien östlich und nördlich von Winterthur immer dieselbe Strecke zu befahren und zwar je halbstündlich?
3. Ist der Regierungsrat bereit, im Rahmen der 4. TE im Raum östlich und nördlich von Winterthur ein klares und sauberes und dadurch auch kundenfreundliches S-Bahn-Linien-Konzept einzuführen?

4. Welche Infrastrukturmodule müssten in die 4. TE aufgenommen werden, damit auf der Strecke Winterthur - Schaffhausen ein exakter Halbstundentakt der S33 mit direktem Anschluss an die S 12 in Winterthur in beiden Richtungen (Winterthur ab xx.12 und xx.52) eingeführt werden kann?

Urs Hans
Susanne Rihs
Peter Weber